

30 Umdrehungen

Florian Breuer, 17, startet bei der Kanu-WM

Wer sich als Kind freiwillig in ein 520 Zentimeter kurzes und 40 Zentimeter schmales Boot kniet und darin in wildem Gewässer 30 Mal hintereinander um ein und die selbe Torstange paddelt, dem wird schwindelig – oder er wird womöglich Weltmeister. Florian Breuer, 17, aus Augsburg ist Weltmeister geworden, zumindest bei den Junioren. Von Donnerstag an darf er sich als jüngster Teilnehmer seiner Klasse mit den besten Männern der Welt messen. Breuer startet im Canadier bei den Kanu-Slalom-Weltmeisterschaften in Maryland/USA.

Aus diesem Grund hat seine Mutter Iris nun verraten, wie begeistert sich ihr Sohn schon im Kindesalter seinem Hobby gewidmet hatte. „Da kann man niemanden zu zwingen. Es hat ihm einfach so viel Spaß gemacht“, sagt sie über die 30 Umdrehungen um die Torstange. Aus dem Hobby wurde dann schnell ein großes Ziel. Florian war 12, als die Familie nach Augsburg umzog, um dem Sohn am Augsburger Eiskanal perfekte Trainingsbedingungen zu gewähren. „Wir haben beschlossen, dass wir ihm die Möglichkeit geben wollen, in seinem Sport das Größte zu erreichen“, sagt Iris Breuer. Zum Beispiel eine WM-Teilnahme.

Florian Breuer ersetzt in den USA seinen Augsburger Trainingspartner, Sideris Tasiadis, Silbermedaillengewinner bei den Olympischen Spielen in London. Tasiadis sagte die Teilnahme aus persönlichen Gründen ab. Weil sich zudem Ersatzmann Nico Bettge verletzte, war Breuer für Bundestrainer Michael Trummer die logische Wahl. Er habe sich die Ergebnisse angesehen, die Breuer als Junioren-Weltmeister und Zweiten der Junioren-Europameisterschaft ausweisen, zudem wurde Breuer 21. der Männer-Konkurrenz beim Weltcup in Augsburg. „Wir wissen, was er kann. Man kann schon sagen, dass er ein kleiner Senkrechtstarter ist“, sagt Trummer: „Er ist unser Mann für die Zukunft.“



Florian Breuer, 17, aus Augsburg, war bei den Junioren Kanu-Weltmeister und EM-Zweiter. Von diesem Donnerstag an nimmt er an der WM im US-Bundesstaat Maryland teil. FOTO: IMAGO

Breuer selbst hatte für Ende September einen Urlaub geplant, bevor er im Oktober seine Ausbildung in der Sportfördergruppe der bayrischen Polizei beginnt. Aus dem Urlaub wird nun nichts. „Wenn mich der Bundestrainer anruft, sage ich natürlich nicht nein.“ Am Donnerstag beginnt die Qualifikation. Sollte Breuer ins Halbfinale einziehen, wäre das eine Überraschung. Höher sind die Erwartungen für den Teamwettbewerb am Samstag, Breuer gilt als starker Mannschaftsfahrer. „Ich mache mir selber ein bisschen Druck“, sagt er, „weil ich zeigen will, was ich kann.“

Erfahrung ist im Kanu-Slalom ein entscheidendes Erfolgskriterium, gerade auf einer ungewöhnlichen Strecke wie auf dem künstlich angelegten Deep Creek Lake in Maryland. „Du denkst, du bist auf der Optimallinie und plötzlich schiebt dich eine Strömung zwei Meter nach rechts oder links. Und du siehst das nächste Tor nicht mehr“, sagt der Bundestrainer.

Spaß hat Florian Breuer in den USA auf jeden Fall. Er hat sich an trainingsfreien Tagen Pittsburgh und Washington angesehen, doch vor allem die Landschaft in Maryland hat es ihm angetan. „Hier gibt es ziemlich viele Tiere. Da habe ich viel zu erzählen“, sagt Breuer. Dass Mutter Iris von den Kanu-Abenteuern ihres Sohnes meist nur aus Erzählungen erfährt, ist übrigens nicht neu. Wenn Florian auf dem Wasser sei, erzählt sie, würde sie meist vor lauter Nervosität im Wald spazieren gehen. **FSE**